

2. Ein Jahr voller Sternmomente:

Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

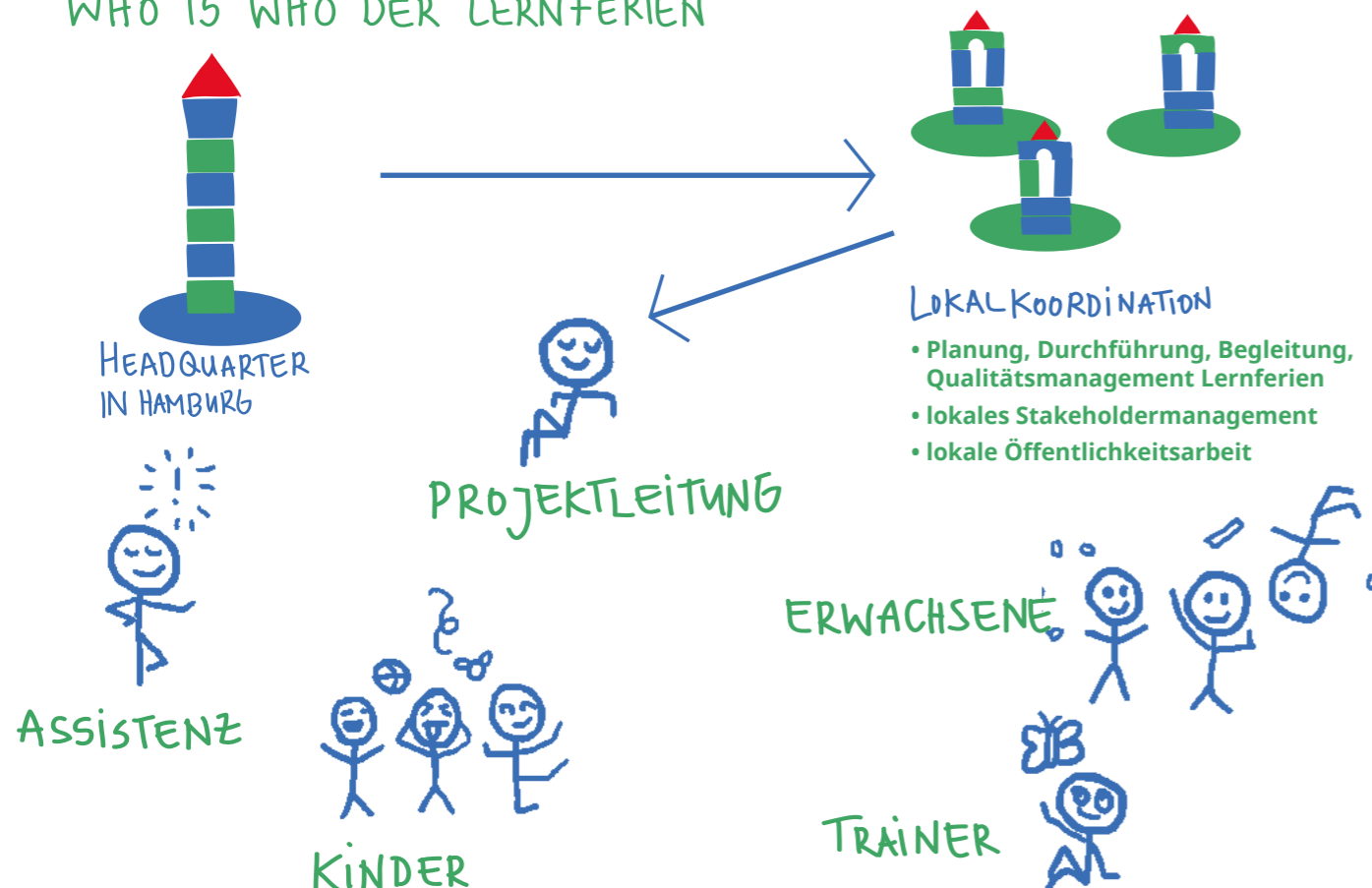
2.1. Eingesetzte Ressourcen

Die climb-Lernferien finden je Durchgang für 45 Kinder und neun junge Erwachsene an einer Grundschule und nach einem fortwährend optimierten und standardisierten Ablauf statt, in dem Kinder und Erwachsene sich sicher bewegen und wachsen können. Lernangebote für Kinder und Erwachsene, Freizeitphasen, Reflexionszeiten und Ausflüge ergänzen sich und sorgen für Erfolgserlebnisse und Herausforderungen bei Groß und Klein.

Wesentliche Ressourcen, die zum Gelingen der Lernferien beitragen, sind neben den Kosten für die Durchführung (Verpflegung, Materialien, Ausflüge) vor allem die schulischen Räumlichkeiten, ein hoher Personalschlüssel und eine engmaschige Betreuung durch climb, vor allem in Person der Lokalkoordination. Dadurch,

ass die Schulen sich uns in den Ferien öffnen, können wir niedrigschwellig und kostengünstig arbeiten und erleichtern den Kindern den Transfer des Gelernten in ihren Schulalltag. Ein dreiköpfiges Leitungsteam und ein hoher Betreuungsschlüssel (1:5) garantieren nicht nur eine reibungslose organisatorische Durchführung, sondern ermöglichen für Kinder und Erwachsene Lern- und Reflexionsprozesse. Die engmaschige Betreuung durch das climb-Büro vor Ort ist Qualitätsgarant in beide Richtungen: Wir können sicherstellen, dass unser pädagogisches Konzept gelebt und umgesetzt wird und gleichermaßen lokale Lösungen an unseren Standorten umsetzen, die sich an den Gegebenheiten und Bedarfen vor Ort orientieren.

WHO IS WHO DER LERNFERIEN



REZEPT FÜR GELUNGENE LERNFERIEN



ZUBEREITUNGSZEIT:

3 Monate Vorbereitung, 2 Wochen Durchführung

Kosten pro Kind: 540 €

... MAN NEHME ...

- 3 junge Führungstalente als Projektleitung, Projektassistenz und Trainer*in
- 1 Schule, die sich in den Ferien für climb öffnet
- 1 etabliertes Konzept und standardisierte Abläufe



... VERFEINERE MIT ...

- anspruchsvollem, differenziertem, eigens konzipiertem Lernmaterial
- 2 Ausflügen, die Horizonte öffnen, das Gruppengefühl stärken und einfach Spaß machen
- täglichem Frühstück und Mittagessen für Kinder und Erwachsene



... UND KOMBINIERE DIESE ZUTATEN MIT ...

- engmaschiger Betreuung und Begleitung durch das Headquarter (HH)
- einem starken Partner vor Ort (z. B. Wohlfahrt, Kommune, Projekt)
- stetiger Qualitätsentwicklung



DAS ANGEBEBENE REZEPT EIGNETSICH ZUR STÄRKUNG VON 45 KINDERN UND BIS ZU 12 JUNGEN ERWACHSENEN.

2.2. Erbrachte Leistungen und Zielgruppenszusammensetzung

2019 konnten wir an allen bestehenden drei Standorten die Zahl der teilnehmenden Kinder erhöhen und an alten und neuen climb-Schulen Lernferien anbieten. Außerdem fanden am neuen Standort Mannheim zwei Lernferien im Sommer und am neuen Standort Bremen einmal Lernferien im Herbst statt.

Rundherum war es ein erfolgreiches Lernferienjahr, in dem wir allerorts Begeisterung entfachen konnten und weiterhin auch Vorschulkinder von unserem Programm profitieren konnten. Wir haben über 900 Kinder erreicht und damit ist innerhalb eines Jahres unsere Gesamtzahl erreichter Kinder um mehr als ein Drittel in die Höhe geschossen.

Die climb-Lernferien sind ein präventives Angebot, das Kindern frühzeitig die Kompetenzen vermittelt, die sie für einen erfolgreichen Bildungsweg brauchen. Durch die Fokussierung auf Stadtteile und Quartiere, die durch eine hohe Konzentration verschiedener Risikolagen (wie z. B. einen niedrigen sozialen Status) gekennzeichnet sind, tragen wir dazu bei, dass besonders Kinder mit

schwierigen Startbedingungen bewusst gestärkt werden. Die Fokussierung auf Kinder in verschiedenen Risikolagen ist in Anbetracht des kurzen Zeitraumes der climb-Lernferien besonders wirkungsvoll, da wir hier auf ein schlummerndes Potenzial zurückgreifen und innerhalb kürzester Zeit mit kleinen Impulsen große Veränderungen anstoßen können.

Unser Programmbaustein „Hallo Schule“ für Vorschulkinder und Erstklässler*innen wurde auch 2019 weiter ausgebaut. Sowohl in Hamburg als auch in Mainz und Dortmund gab es eigene Klassen und besondere Förderung für die Kleinsten.

climb-Lernferien sind immer auch ein Lernangebot für Erwachsene und richten sich dabei besonders an angehende Lehrer*innen. Gerade in ihrer Ausbildung sehen wir weiterhin einen hohen Handlungsbedarf: Es gilt, Möglichkeiten fürs Ausprobieren zu schaffen und Reflexionsräume zu bieten, in denen praktische Erfahrungen an die theoretischen Inhalte aus dem Studium rückgekoppelt werden können.

2019 haben wir unsere Hochschulkooperationen intensiviert und dadurch weiteren Lehramtsstudierenden eine strukturelle Teilnahme an den Lernferien ermöglicht. Nicht nur bei der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, auch bei der TU Dortmund, der RU Bochum und an anderen Hochschulen war dies der Fall. Gleichzeitig wenden wir uns weiterhin verstärkt angehendem pädagogischem Fachpersonal jenseits der Universitäten zu (z. B. angehenden Erzieher*innen) sowie anderen Gruppen Heranwachsender wie jungen Geflüchteten, Oberstufen- oder Berufsschüler*innen.

Wir achten bewusst darauf, dass etwa ein Drittel der teilnehmenden jungen Erwachsenen keine angehenden Lehrer*innen sind. Einerseits ist uns diese Mischung wichtig, um angehende Lehrer*innen auf die Arbeit in

multiprofessionellen Teams vorzubereiten und ihnen den Habitus eines Klassenzimmers, das sich öffnet und auch Expert*innen von außerhalb der Schule in den Unterricht holt, mitzugeben. Andererseits machen wir auch immer wieder die Erfahrung, dass junge Erwachsene, die mit Schule anscheinend wenig am Hut haben, bei climb ebenso wie angehende Lehrer*innen über sich hinauswachsen und jede Menge lernen können. Besonders teilnehmende Oberstufenschüler*innen können sich während der Lernferien beruflich orientieren und lassen sich oft für den Lehrberuf begeistern. Bei climb können sich junge Erwachsene jeder Fachrichtung selbst als Führungskräfte und Teamplayer ausprobieren, ihre Stärken kennenlernen, ihre Grenzen testen und überschreiten, sich ehrenamtlich engagieren und dabei auch noch die eigene Persönlichkeit weiterentwickeln.

» Ich wollte erleben, dass Kinder ernst genommen werden und das durfte ich. Unfassbar schön. «

climb-Lehrerin aus Hamburg, Sommer 2019

910 erreichte Kinder

192 Erwachsene

5 Städte

15 Schulen

26 Lernferien

C

L

I

m

b



Grundschule Maretstraße

STS Wilhelmsburg

In Hamburg haben 2019 zum ersten Mal im Hamburger Osten an der Grundschule Alter Teichweg Lernferien stattgefunden. Im Süden haben wir uns währenddessen von der Grund- und Stadtteilschule Maretstraße verabschiedet. Hamburg hat dennoch so viele Grundschüler*innen und junge Erwachsene wie nie zuvor erreicht. Neunmal fanden die Lernferien hier statt und an allen Schulen gibt es nun das Vorschulkind-Programm „Hallo Schule“.

Leider gibt es in Hamburg noch keine strukturelle Zusammenarbeit mit einer Hochschule. Da Hamburg unser ältester Standort ist, konnten wir eine fehlende Kooperation bis jetzt gut durch unser starkes Netzwerk an engagierten climb-Lehrer*innen auffangen. Außerdem arbeiten wir hier besonders gerne mit Refugees zusammen, die bereits Lehrererfahrung haben oder sich für ein Lehramtsstudium interessieren. Nichtsdestotrotz werden wir weiter an zukunftsfähigen Lösungen für die Bekanntheit und Attraktivität der Lernferien arbeiten.

Grundschule An der Haake

Grundschule am Alten Teichweg

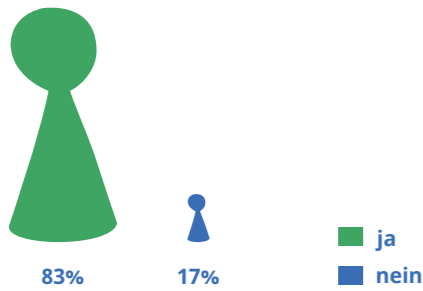


» Eine Schülerin meinte schließlich, dass man alleine doch manchmal schneller ist. Das ist für mich der Moment, an dem ich merkte, dass sie so richtig Lust hat und wie toll sie arbeitet. «

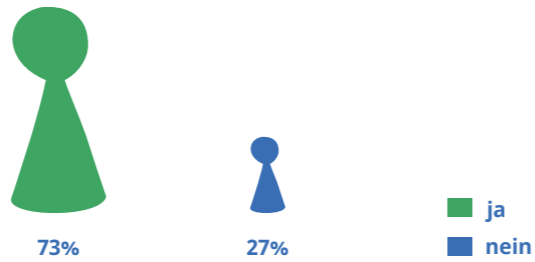
climb-Lehrerin aus Hamburg, Herbst 2019

So setzten sich 2019 die teilnehmenden Hamburger Kinder zusammen ...

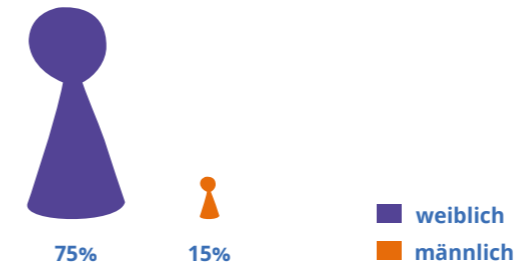
32,5 erreichte Kinder



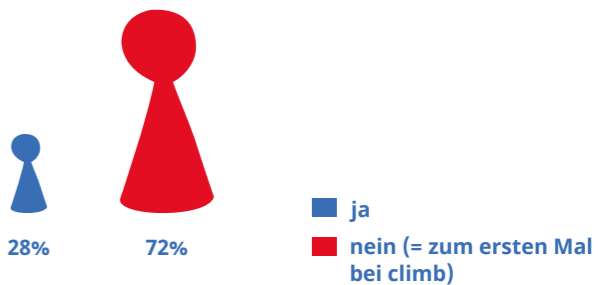
Migrationshintergrund



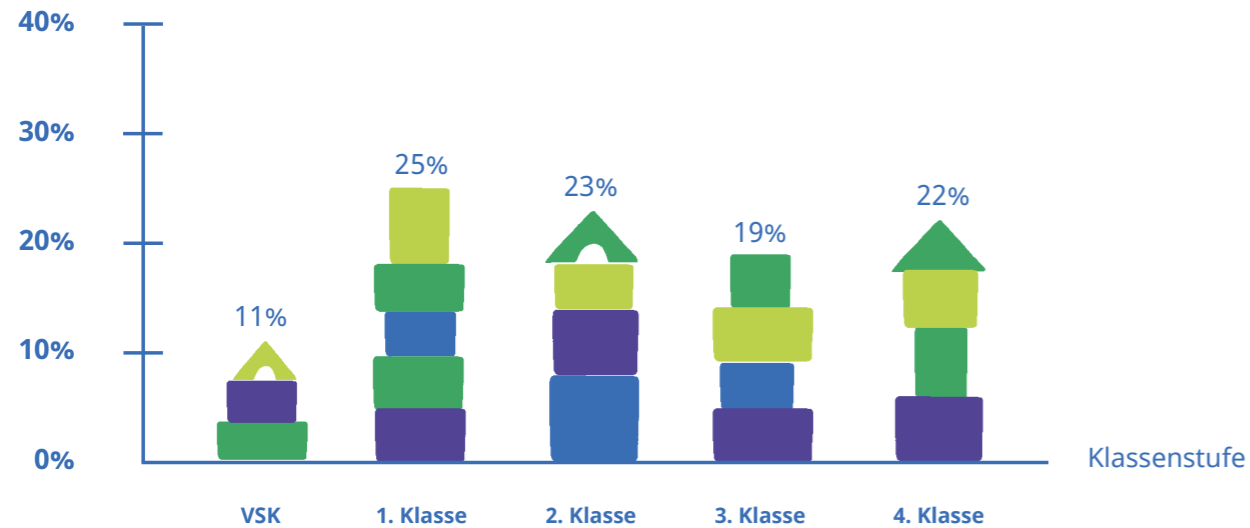
Empfänger von Transferleistungen



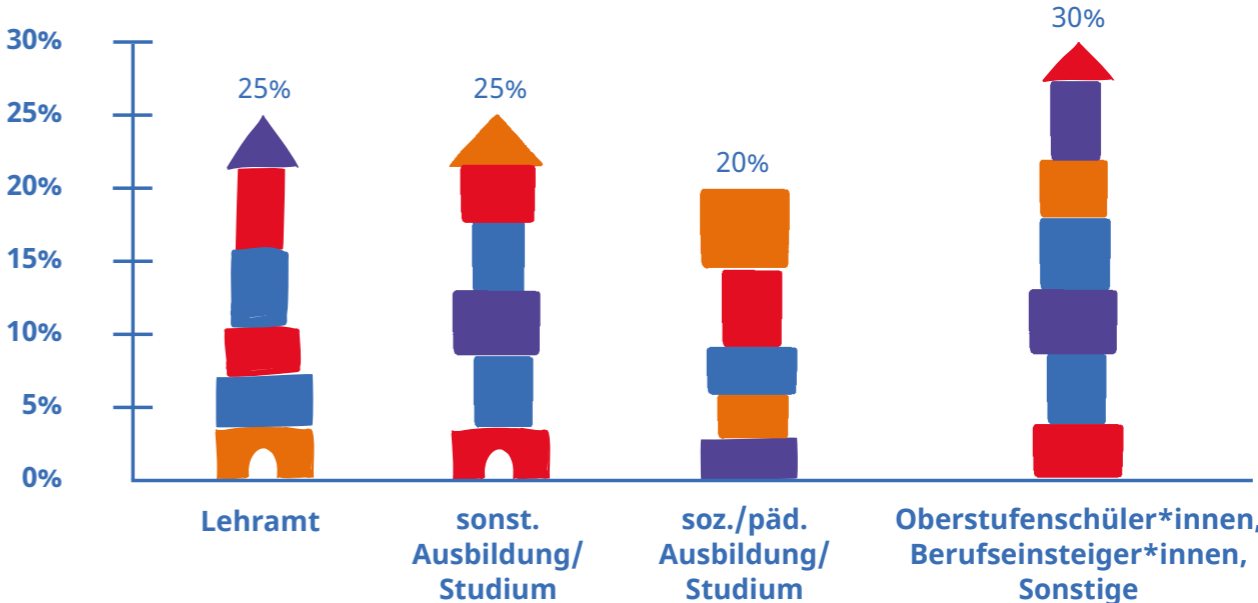
Geschlecht



Wiederholte Teilnahme



Klassenstufe





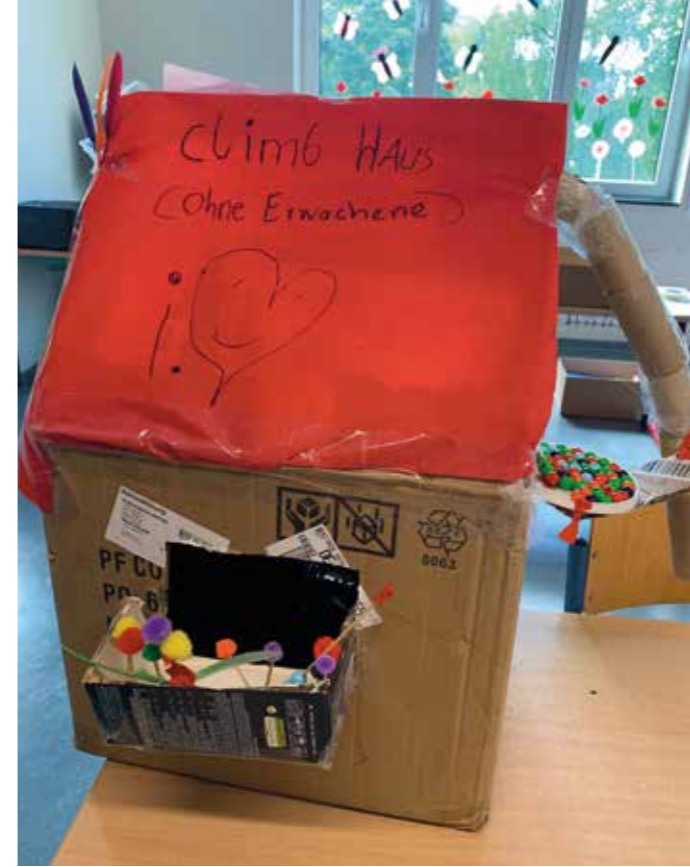
Dortmund

Weingartenschule

Friedens-Grundschule

Zehn Lernferien fanden 2019 in Dortmund statt – so viele wie noch nie. Neu dabei ist die Petri-Grundschule in der Dortmunder Innenstadt. Des Weiteren arbeiten im Stadtteil Eving die Herder- und Elisabeth-Grundschule nun zusammen und stellen abwechselnd ihre Räumlichkeiten für die Lernferien zur Verfügung. Eine bestehende Herausforderung sind dennoch die eher niedrigen Anmeldezahlen. Um potenzielle Hürden, wie z. B. Sprachbarrieren, abzubauen wird daher nun der Anmeldeprozess vereinfacht. Außerdem möchten wir unsere Arbeit hier mehr sozialräumlich ansetzen und noch enger mit den Schulen zusammenarbeiten.

Besonders schön waren in diesem Jahr die hohen Teilnahmezahlen der jungen Erwachsenen. Dabei war die Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle „Deutsch als Zweitsprache“ der TU Dortmund sehr bedeutsam, um genügend Studierende als climb-Lehrer*innen gewinnen zu können. Die Beziehung mit der Universität möchten wir auch weiterhin pflegen, um mehr Studierenden die Teilnahme an den Lernferien problemlos zu ermöglichen.



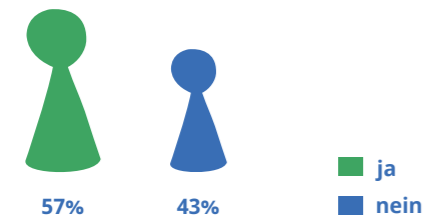
Herder-Grundschule

Petri-Grundschule

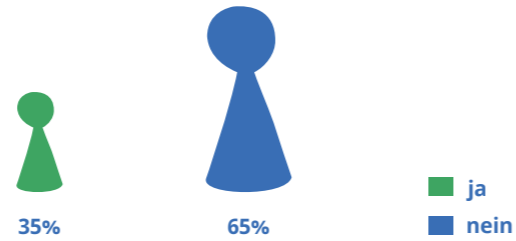
Elisabeth-Grundschule

So setzten sich 2019 die teilnehmenden Dortmunder Kinder zusammen ...

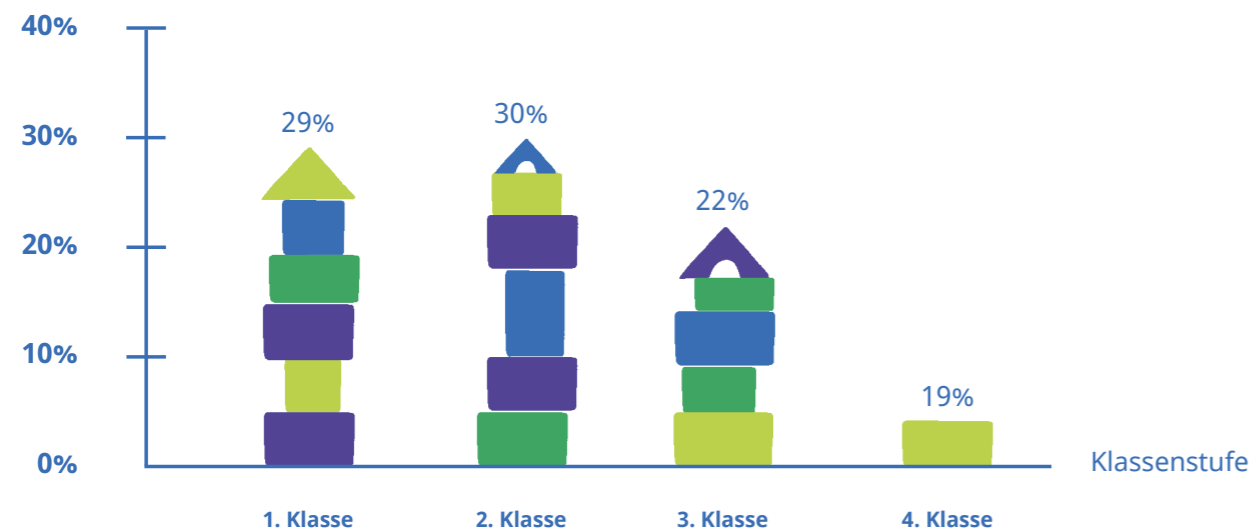
252 erreichte Kinder



Migrationshintergrund

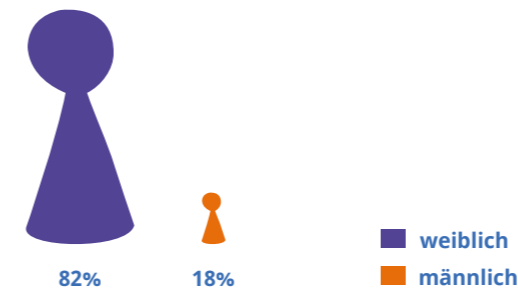


Empfänger von Transferleistungen

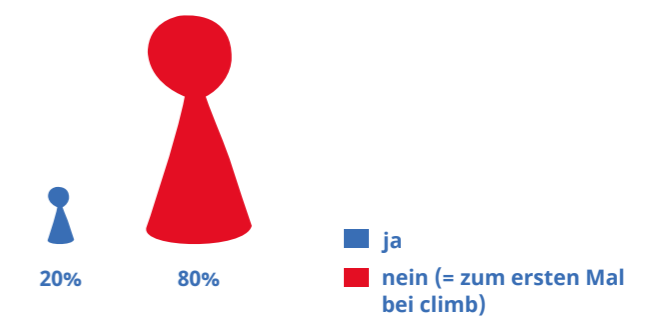


... und so die Gruppe der climb-Lehrer*innen:

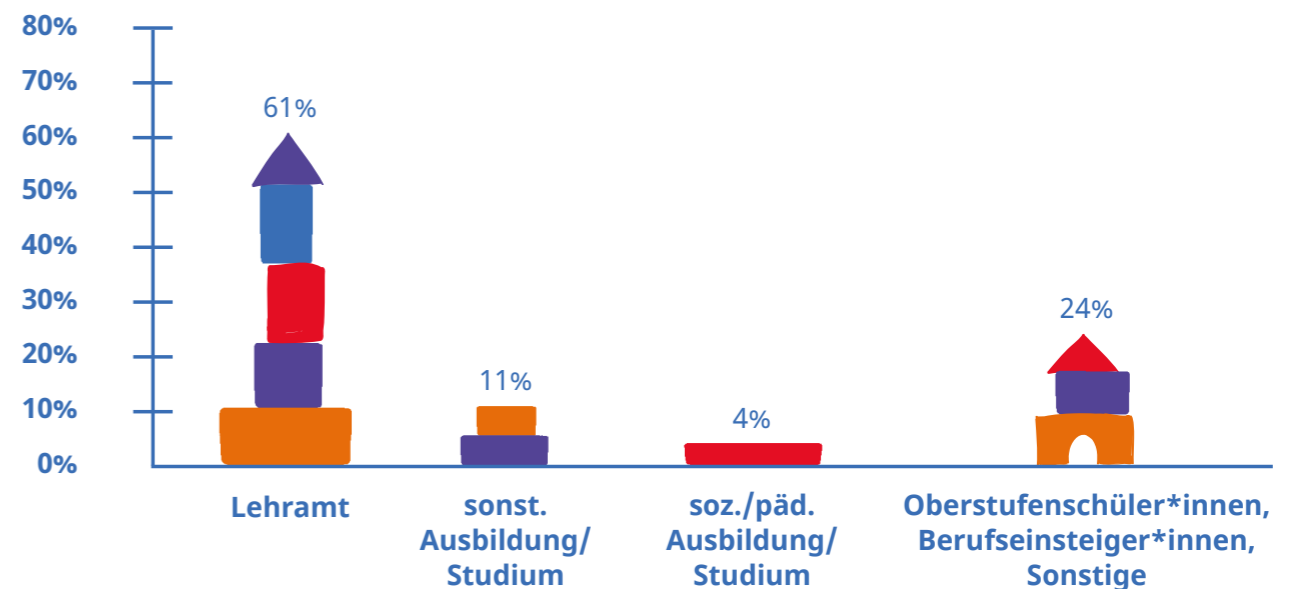
69 Erwachsene



Geschlecht



Wiederholte Teilnahme



2019 ist das Mainzer Team noch einmal aufgrund der Sozialraumanalyse auf Stadtteile zugegangen, in denen climb am ehesten die Kinder erreicht, die am meisten von den Lernferien profitieren. Deshalb haben die Goethe-Grundschule in der Neustadt und die Grundschule am Lerchenberg die Münchfeldschule und die Ludwig-Schwamb-Schule abgelöst. Wir freuen uns besonders über die gute Resonanz sowohl an den neuen Schulen als auch an der Schule am Lemmchen. Die Lernferien waren vor allem in Mainz besonders gut von den Schüler*innen besucht.

Goethe-Grundschule

Die neue Kooperation mit dem Competence & Career Center der Hochschule Rhein-Main ist direkt gut angefallen. Die Studierenden der Hochschule, die sich als climb-Lehrer*innen engagiert haben, konnten sich die Lernferien für das Studium generale anrechnen lassen.

Grundschule am Lerchenberg



Schule am Lemmchen

» climb ist eine gute Alternative zu Urlaub, weil man hier noch etwas lernt. «

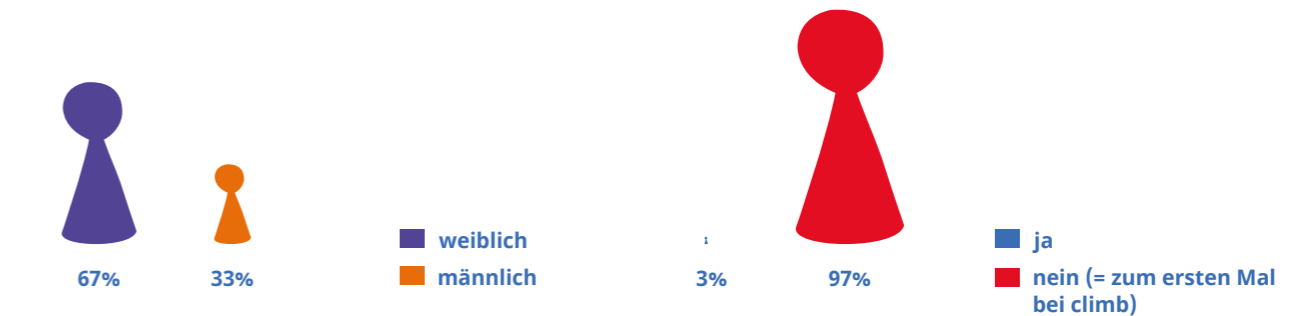
Schüler aus Mainz, Sommer 2019

So setzten sich 2019 die teilnehmenden Mainzer Kinder zusammen ...

248 erreichte Kinder

... und so die Gruppe der climb-Lehrer*innen:

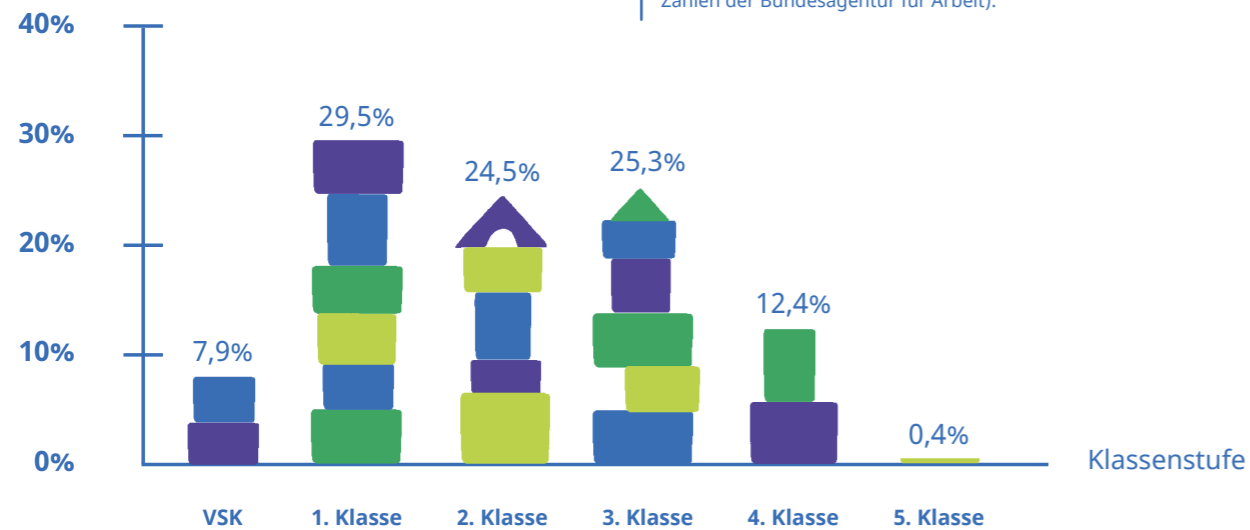
37 Erwachsene



Migrationshintergrund

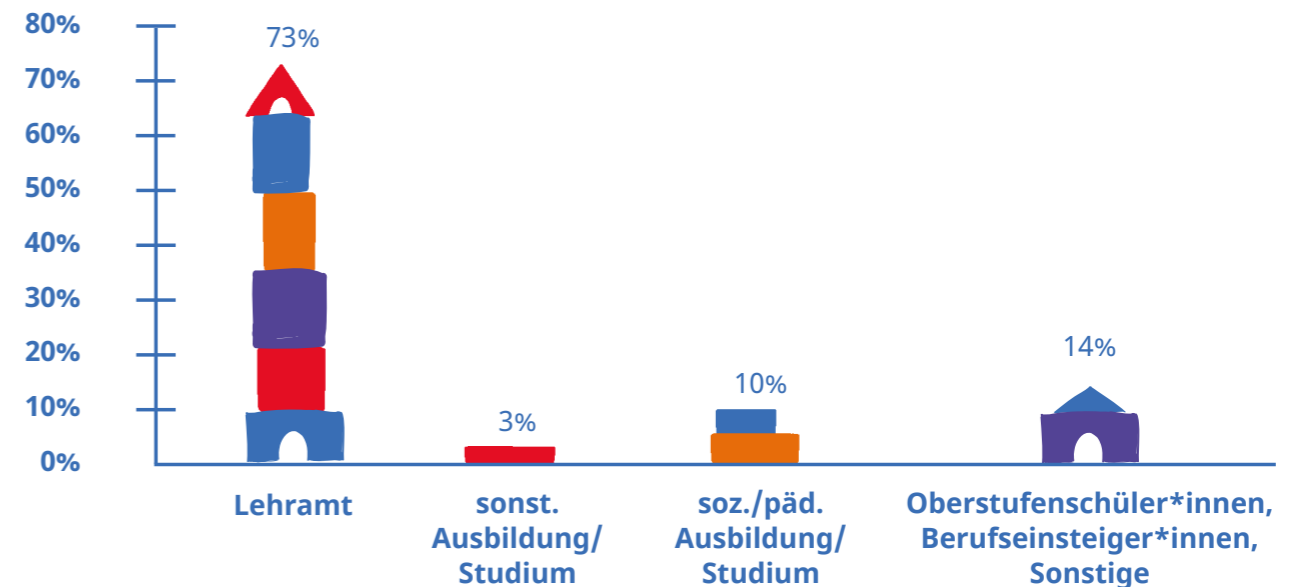
Empfänger von Transferleistungen

Die niedrige Zahl der Kinder, die Transferleistungen empfangen, resultiert aus der aktuell sehr niedrigen Quote an Mainzer Familien im SGB-II-Bezug (2019 bei knapp unter 9 % laut den Zahlen der Bundesagentur für Arbeit).



Geschlecht

Wiederholte Teilnahme





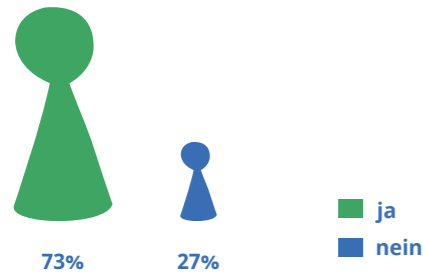
Mannheim

Die Rheinau-Grundschule und die Vogelstangschule haben 2019 die Chance ergriffen und waren Mannheims erste Lernferien-Standorte. Von beiden Schulen kam zufriedenes Feedback. Das neue Programm wurde von großem Interesse der Mannheimer Bürger, Unternehmen und anderen Organisationen begleitet. Besonders wichtig war dabei die Kooperation mit der Stadt. Von Anfang an wurde unser Mannheimer Team während der ersten Lernferien-Runde vom Bildungsbüro unterstützt.

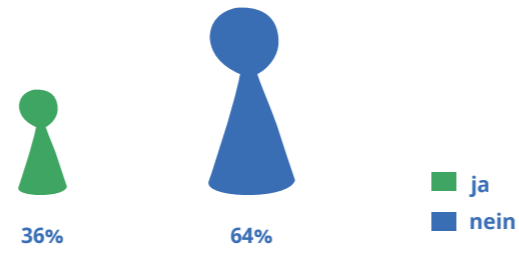


So setzten sich 2019 die teilnehmenden Mannheimer Kinder zusammen ...

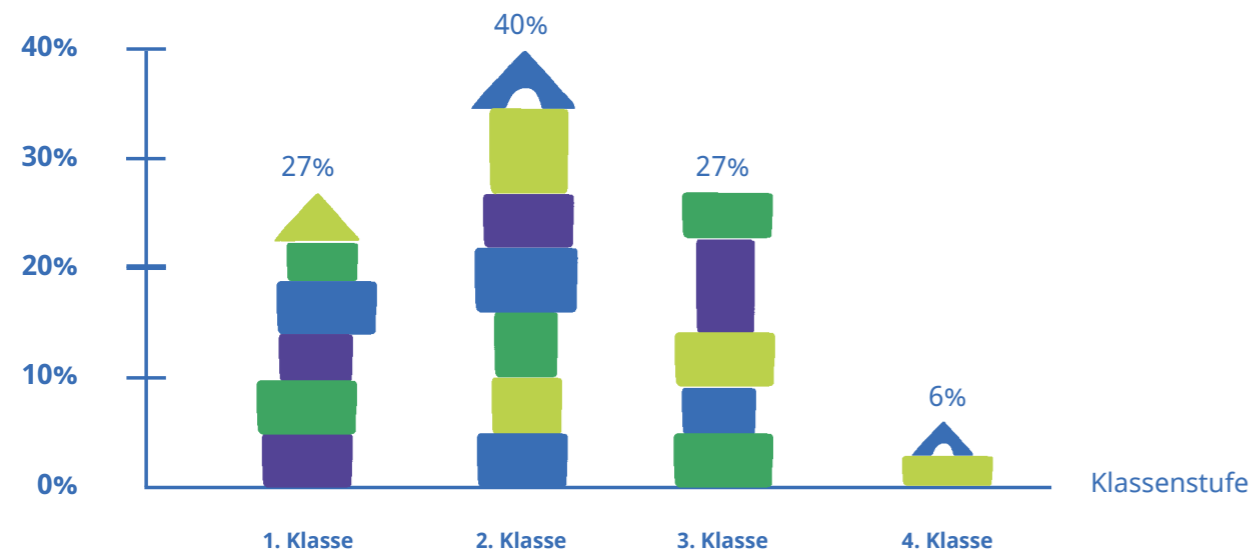
55 erreichte Kinder



Migrationshintergrund



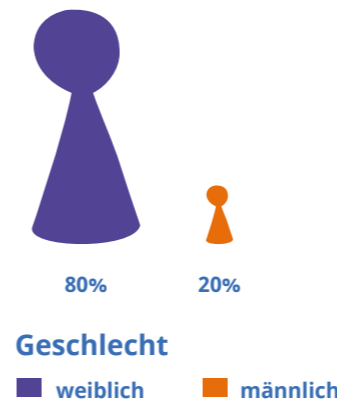
Empfänger von Transferleistungen



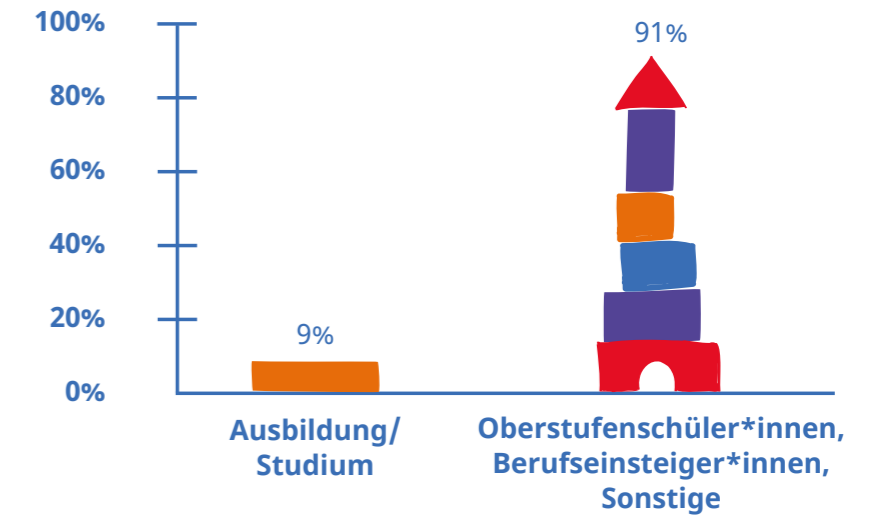
Klassenstufe

... und so die Gruppe der climb-Lehrer*innen:

11 Erwachsene



Geschlecht





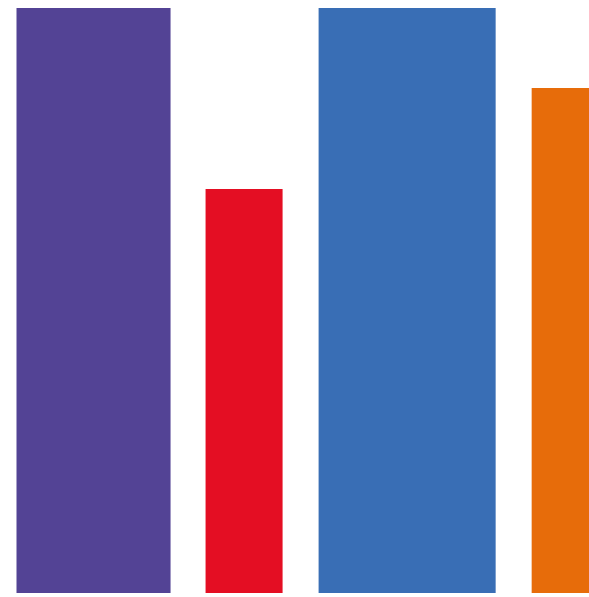
Tami-Oelfken-Schule

Die Kinder der Tami-Oelfken-Schule in Bremen-Nord haben die ersten Bremer Lernferien mit Begeisterung absolviert – und die climb-Lehrer*innen natürlich auch. Letztere kamen durch das intensive Netzwerken unserer Bremer Lokalkoordinatorin mit sehr diversen Hintergründen zu uns. Sowohl Studierende der Hochschule Bremerhaven, als auch Abiturient*innen und Mitarbeitende der abat AG in Bremen haben sich engagiert.

Ab 2020 werden sich einige Studierende der Universität Bremen die Teilnahme an den Lernferien anrechnen lassen können, sodass der Anteil an Bremer Studierenden demnächst steigen wird. Des Weiteren bemühen wir uns den Anteil an Lehramtsstudierenden und Studierenden anderer pädagogischer Studiengänge zu erhöhen.

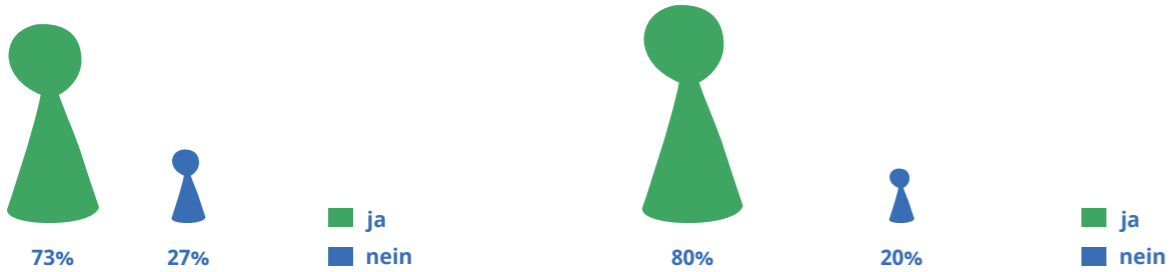
» Können wir nicht am Montag weiter Lernferien machen und die Schule ausfallen lassen? «

Schülerin aus Bremen, Herbst 2019



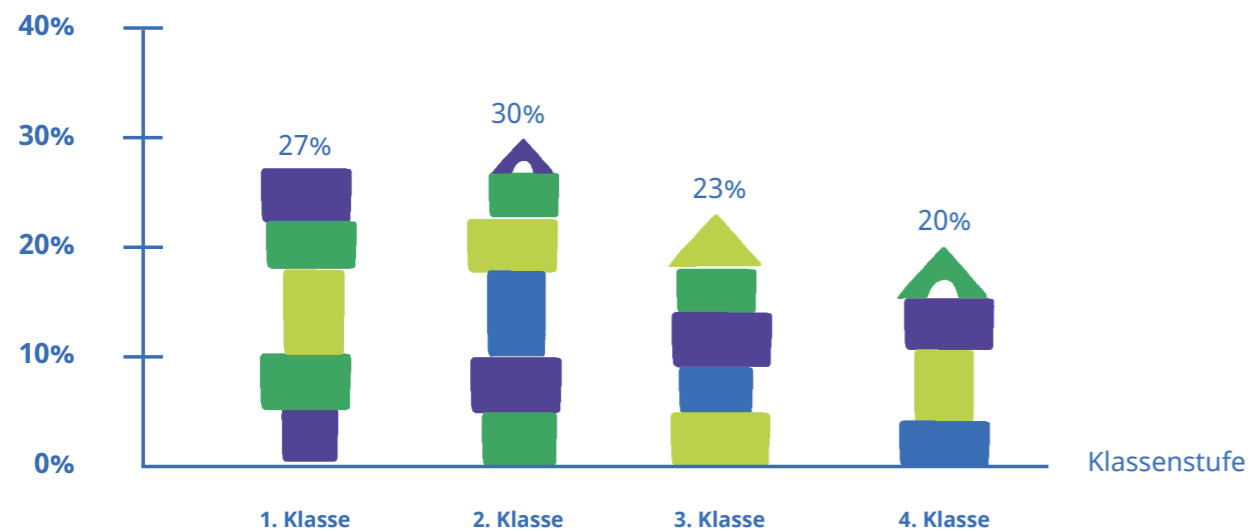
So setzten sich 2019 die teilnehmenden Bremer Kinder zusammen ...

30 erreichte Kinder



Migrationshintergrund

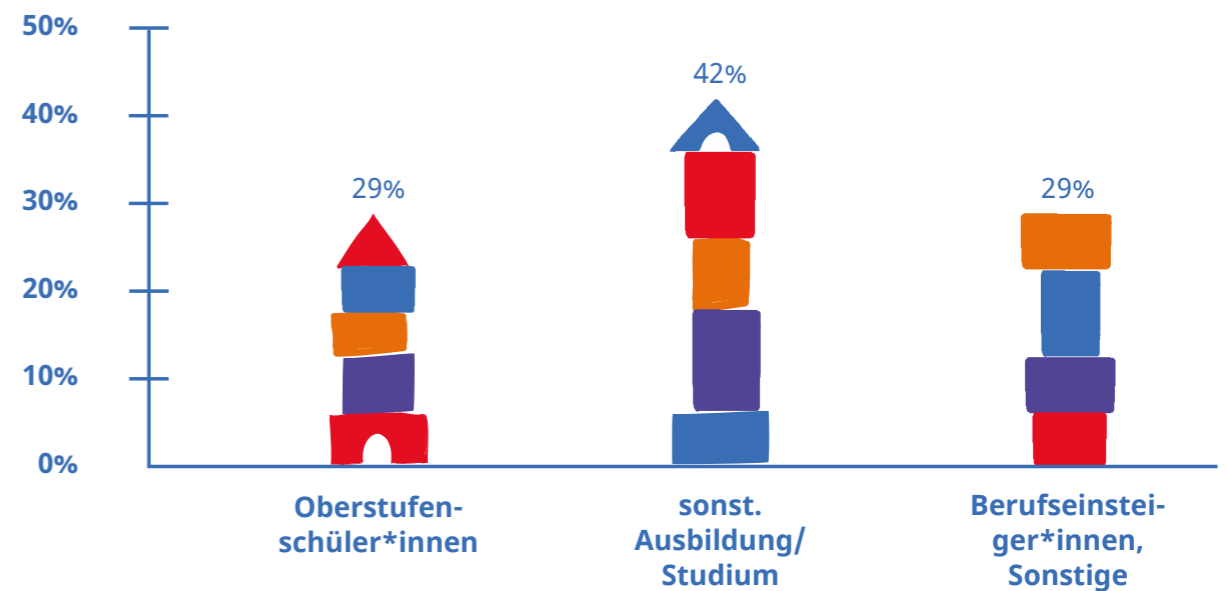
Empfänger von Transferleistungen



... und so die Gruppe der climb-Lehrer*innen:



Geschlecht



2.3. Zielgruppenspezifische Akzeptanz der Angebote

Auch 2019 konnten wir wieder flächendeckend erheben, wie climb-Lernferien von Kindern, ihren Familien und den jungen Erwachsenen angenommen werden. So können wir einerseits direktes Feedback zu den einzelnen Lernferien in deren Auswertung mit den Leitungsteams einfließen lassen und andererseits die generelle Akzeptanz der Lernferien bei den Menschen, für die wir sie anbieten, quantifizieren. Mit der Zufriedenheit der Teilnehmenden mit dem Angebot ist die Basis dafür geschaffen, dass die Lernferien wirken können: Wenn Eltern und Kinder begeistert von den Lernferien sind, öffnen

sie sich für die Kompetenzen, die wir ihnen vermitteln wollen. Wenn junge Erwachsene sich vom climb-Spirit berühren lassen, tragen sie Stärkenorientierung und Selbstwirksamkeit in ihren Alltag und geben Jahre später als Referendar*innen oder Berufseinsteiger*innen diesen Spirit an ihre Schüler*innen oder innerhalb ihres Unternehmens weiter. Insofern sind wir hochzufrieden, dass der Blick in die Zahlen zeigt, dass climb-Lernferien in hohem Maße angenommen und von den Zielgruppen als Bereicherung wahrgenommen werden.



Rückmeldungen der Kinder:

- 92% der Eltern würden ihre Kinder erneut bei climb anmelden.
- 89% der Kinder haben die Lernferien „gut“ oder „sehr gut“ gefallen.
- 95% der Klassenlehrer*innen würden climb ihren Schüler*innen zukünftig (erneut) empfehlen.

» Am besten gefallen hat mir das Briefeschreiben. «

Schüler aus Bremen, Herbst 2019

» Ich habe den Wunsch gehabt, nochmal mitzumachen, weil es mir letztes Mal so toll gefallen hat. «

Schüler aus Hamburg, Frühjahr 2019



Rückmeldungen der Erwachsenen:

- 88% der climb-Lehrer*innen würden noch einmal bei climb mitmachen.
- 83% der climb-Lehrer*innen gaben an, bei den Lernferien etwas über ihre persönlichen Eigenschaften gelernt zu haben.
- 89% der climb-Lehrer*innen gaben an, bei den Lernferien etwas fachliches gelernt zu haben, das sie für ihren (angestrebten) Beruf nutzen können/werden.

» Ich würde eigentlich allen Lehramtsstudierenden climb empfehlen. Wir kriegen zwar viel Wissen in der Uni, aber die wenigsten können es auch umsetzen. «

climb-Lehrerin aus Dortmund



2.4. Erreichte Wirkungen

Neues Wissen und neue Fähigkeiten



Nach der Teilnahme sagen 91% der Kinder, dass sie wissen, was sie gut können.

» Für mich persönlich habe ich vor allem gelernt, dass Ängste und Herausforderungen immer bezwungen werden können, wenn Unterstützung da ist. «

climb-Lehrerin aus Dortmund

» Einige Dinge, die ich in der Theorie schon zu kennen glaubte, wie z. B. Unterrichtsplanung, habe ich hier ganz praxisnah erfahren und umsetzen können. Als konkretes Beispiel würde ich die Phasentrenner nennen. Sie dauern oft nur 1 - 2 Minuten, lockern aber die Unterrichtsatmosphäre enorm auf und erleichtern die Umsetzung des zuvor gemachten Plans. «

climb-Lehrerin aus Dortmund

»Ich hab' so Glück, dass ich bei climb bin. Jetzt habe ich total viele Ideen für meine Geschichten. «

Schüler aus Mannheim

75% der Kinder stimmen nach der Teilnahme zu, dass Lernen Spaß macht, auch wenn es schwierig ist.



Verändertes Handeln im Alltag



» Normalerweise hat meine Tochter immer Angst in Gruppen und empfindet selten wirklich Freude daran, in Klassen zu sein oder Gruppen. Gestern aber kam Effi - schon nach einem climb-Tag - freudestrahlend und sehr gelöst nach Hause und erzählte, dass einfach alles, wirklich alles, toll ist! «

Mutter aus Hamburg

» Es war ein fortlaufender Lernprozess. Wir sind an Hindernissen gewachsen und haben einige ohne Probleme überwinden können. Auch haben wir die Stärken der anderen gezielt nutzen können. Dies war nur durch die gute Kommunikation und das Vertrauen innerhalb des Teams möglich. «

climb-Lehrer aus Dortmund

» Weißt du noch, vor 2 Jahren hätte ich genauso kindisch reagiert. Gut, dass ihr mir das anders gezeigt habt! «

Schüler aus Dortmund

» Ich bin so froh, dass ich nicht aufgegeben habe. Die Jungs sind die, die ich jetzt am meisten vermisse und mit welchen ich die schönsten Sternmomente erleben durfte. Ich habe nicht aufgegeben und versucht auf sie zu blicken als Kinder, denen kaum jemand zuhört und nicht als Kinder voller Defizite. «

climb-Lehrerin aus Hamburg



Veränderte Lebenslagen der Teilnehmer*innen



» Ab dem dritten Tag waren das angeblich schlimmste Kind und eines der Kinder, deren Mütter uns vor ihm warnten, beste Freunde, übernahmen gemeinsam alle Dienste und halfen sich und anderen rund um die Uhr. «

climb-Lehrer aus Dortmund

»Wenn ich ganz groß bin, dann komme ich euch besuchen und helfe euch! «

Schüler aus Bremen

» Die Arbeit als climb-Lehrerin und die Verantwortung, die ich hier hatte, haben aus mir eine stärkere und selbstbewusstere Person gemacht. Das hat zum Beispiel auch meine Mutter sofort gemerkt. Ich bin mir zu 90% sicher, dass ich Grundschullehramt studieren möchte. «

climb-Lehrerin aus Bremen





» Ich habe erwartet, dass climb einfach wie „Nachhilfe“ sein wird. Niemals habe ich erwartet, dass sich so viel Mühe gegeben wird und so viel geplant und beigebracht wird, sowohl den Schüler*innen, als auch den Lehrer*innen. «

climb-Lehrerin aus Mainz

2.5. Evaluation und Qualitätssicherung

Um langfristig im Sinne einer Theory of Change zur Lösung sozialer Herausforderungen beitragen zu können, ist es nicht nur wichtig, unsere Zielgruppen zu schärfen, sondern auch, entsprechende realistische und zugleich anspruchsvolle Projekt- und Wirkungsziele zu formulieren sowie Instrumente zur Überprüfung dieser zu entwickeln. Dabei setzen wir auf einen Methodenmix aus quantitativen und qualitativen Erhebungsinstrumenten, ausführliche Recherchen als Grundlage päd-

agogischer und strategischer Entscheidungen sowie die gewinnbringende Zusammenarbeit mit externen Partner*innen. Im Prozess der steigenden Verantwortungsübernahme der Büros vor Ort für die Lernferien, haben wir Instrumente zur Qualitätssicherung entwickelt und getestet, mit der die Lokalkoordinatoren und das Headquarter sicherstellen können, dass wir auch im Wachstum unserem Anspruch gerecht werden, mehr zu sein als irgendein Ferienprogramm.

Instrumente zum Qualitätsmanagement und zur Qualitätssicherung

Maßgabe des Qualitätsmanagements der Lernferien ist vonseiten des Headquarters immer: „Es reicht nicht, dass es läuft. Es muss wirken.“ Daher zielen auch die Beobachtungskriterien der unterschiedlichen Instrumente zum Qualitätsmanagement auf die wirkenden Elemente ab: Implementierung der Rituale, Einhaltung des Tagesablaufs, Nutzung des Lernmaterials usw. Basis dessen ist ein gutes Projektmanagement, welches den Rahmen vorgibt, innerhalb dessen Veränderung passiert. Diese Prozesse sind bei climb Standard und werden von den Projektleitungen umgesetzt. Die Lokalkoordinatoren steuern bei Bedarf nach.

Mithilfe der QM-Tools werden in der Zusammenarbeit zwischen Lokalkoordinatoren und Projektleitungen

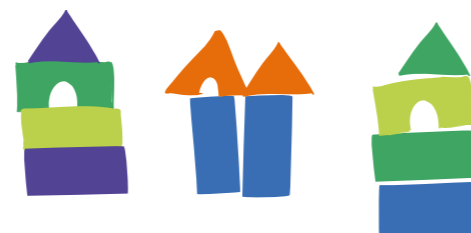
vor und während der Lernferien Schwerpunkte und Handlungsfelder festgehalten, Ziele gesetzt und Beobachtungen notiert. Während und nach den Lernferien nutzt die Lokalkoordination sie, um Beobachtungen zu strukturieren und Aussagen über die Qualität der Umsetzung des climb-Konzeptes zu treffen. Nach den Lernferien dienen die Tools als eine Datenquelle für die interne Auswertung der jeweiligen Maßnahmen zwischen Lokalkoordinatoren und Geschäftsführung. 2020 werden diese Tools noch einmal überarbeitet und den neuen Gegebenheiten unseres Wachstums angepasst. ■

VOR DEN LERNFERIEN



- Leitungs-Vorbereitungs-Wochenende: ausführliche Einführung in climb-Pädagogik und Wirkungslogik
- engmaschige Begleitung der Projektleitungen
- Setzen einer Fokus-Kompetenz gemeinsam mit Schulleitung

WÄHREND DER LERNFERIEN



- Besuche durch Lokalkoordination
- Arbeit mit Qualitätsmanagement-Checkliste
- Aktives Nachsteuern durch Lokalkoordination und Projektleitung
- Interviews mit Kindern und Erwachsenen
- Datenerhebung Output und Outcome

NACH DEN LERNFERIEN



- Auswertung der Monitoringdaten und Befragungen
- Ziele/Handlungsfelder für nächste Saison identifizieren
- Saisonabschluss: Lokalkoordination berichtet an Geschäftsführung